



Landratsamt Eichstätt

LANDRATSAMT EICHSTÄTT
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/70-360
e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 15, vom 19. Oktober 2009

Probealarm für Gefahrenwarnung mit Sirene

Im Landkreis Eichstätt wird die Gefahrenwarnung mit Sirene in der Umgebung von Störfallbetrieben **am 21.10.2009 um 11:00 Uhr** durchgeführt.

In folgenden 15 Gemeinden des Landkreises Eichstätt – im OT Möckenlohe, der Gemeinde Adelschlag sowie in den Gemeindegebieten Buxheim, Egweil, Eitensheim, Gaimersheim, Großmehring, Hepberg, Kösching, Lenting, Mindelstetten, Nassenfels, Oberdolling, Pförring, Stammham, Wettstetten werden die Sirenen mit einem Heulton von einer Minute Dauer ausgelöst, der die Bevölkerung veranlassen soll, bei Gefahr auf Rundfunkdurchsagen zu achten.

Vereinbarkeit von Halloween mit Allerheiligen

Zur feiertagsrechtlichen Bewertung der Halloween-Feiern am Tag vor Allerheiligen zum Schutz der stillen Tage von 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr teilt das Landratsamt Eichstätt folgendes mit:

Aufgrund der Regelungen des Feiertagsgesetzes und der Gaststättenverordnung gelten die Beschränkungen für öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen in Schank- und Speisewirtschaften oder öffentlichen Vergnügungsstätten an stillen Tagen – bis auf die Sonderregelung für den ab 14. 00 Uhr geschützten Heiligen Abend - den ganzen Tag von 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr.

Es sind an diesen sogenannten stillen Tagen (Aschermittwoch, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Allerheiligen, Volkstrauertag, Totensonntag, Buß- und Bettag, Heiliger Abend) öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen nur erlaubt, wenn der diesen Tagen entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. An den stillen Tagen sollen Trauer, Totengedenken und innere Einkehr im Vordergrund stehen.

Mehr Infos:

Das Bayer. Staatsministerium des Innern führt im Zusammenhang von Halloween-Veranstaltungen dazu aus, dass in Bayern an einem Tag wie Allerheiligen der Schutz des stillen Gedenkens an die Verstorbenen Vorrang vor Jux und Tollerei an Halloween hat. Von einer langjährigen Halloween-Tradition, der eine ähnliche Bedeutung beigemessen werden könnte wie Silvester oder Karneval, kann nicht ernsthaft ausgegangen werden.

Entsprechende Veranstaltungen am 31. Oktober (Tag vor Allerheiligen) sind deshalb nur bis 24.00 Uhr zulässig.

Ausstellung „Wintergemüse“ vom 23. bis 30. Oktober 2009 in Gaimersheim

Seit jeher steht auf dem Speiseplan der Wintermonate das, was die heimische Erde zu dieser Zeit hergibt. Das so genannte Wintergemüse.

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. Eichstätt veranstaltet vom 23. bis zum 30. Oktober 2009 eine Ausstellung zum Thema „Wintergemüse“ im Pfarrstadl in Gaimersheim. „Wintergemüse“, so Peter Hecker, der Fachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt „war vor nicht all zu langer Zeit in den Haus- und Krautgärten über den gesamten Landkreis verteilt anzutreffen. Heute ist deren Anbau stark rückläufig. Gelegentlich findet man noch Reste von auf dem Feld angebauten Kulturen. Dabei hätte dieses Gemüse mehr Aufmerksamkeit verdient.“

Mehr Infos:

Kohl, Rüben und Co. Haben's in sich: jede Menge Vitamine, viel Geschmack und so viel Charakter, dass sie auch im Herbst und Winter keine Langeweile im Speiseplan aufkommen lassen. Die klassischen Wintergemüse sind die Kohlsorten (Grünkohl, Weißkohl, Blumenkohl), Porree, Knollensellerie, Spinat, Süßkartoffel, Saubohnen u.a. Von zahlreichen Ortsvereinen des Gartenbaukreisverbandes werden diese und zahlreiche weitere Wintergemüsearten präsentiert. Die Augen sehen, die Nase riecht und unsere Zunge schmeckt. Diese Form der sinnlichen Wahrnehmung wird den Interessierten einnehmen. Denn als besonderen Reiz können die Besucher der Ausstellung kostenlos eine deftige Gemüsesuppe verkosten. Das Probieren vertieft die Wahrnehmung und fördert das Wohlbefinden. So hat die Wissenschaft festgestellt, dass Wirsing bei Nierenleiden helfen kann und Blumenkohl den Blutdruck senken soll. Die Senföle in den verschiedenen Kohlsorten wirken krebsvorbeugend, was in mehreren Studien beschrieben wird. Wickel aus Kohlblättern helfen bei Arthrosebeschwerden. Gesundheit kommt auch aus den Rüben. So lähmt beispielsweise Rote Bete Viren und Bakterien im Körper und schützt so auch vor Erkältungen. Angenehmer Nebeneffekt: Rote Bete ist reich an Chrom, was beim Abnehmen helfen kann. Und schließlich Schwarzwurzeln: In ihnen stecken gigantische Kräfte. Sie sind kalorienarm aber ballaststoffreich. Ebenfalls ideal zum Abnehmen. Jede Menge Spurenelemente machen die Schwarzwurzeln zum idealen Gemüse für Herz, Kreislauf, Knochen und Hirn.

Die Ausstellung wird am 23. Oktober 2009 um 16:30 Uhr eröffnet. Samstag und Sonntag sind die Pforten im Gaimersheimer Pfarrstadl von 9:30 bis 18:00 Uhr und von Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Für die letztgenannten Tage haben sich bereits zahlreiche Schulklassen und einige Kindergartengruppen angemeldet. Nähere Infos erteilt der Kreisgartenfachberater Peter Hecker unter Tel.: 08421/70-301.

Existenzgründerberatung am 29. Oktober 2009 im Landratsamt

Das Landratsamt Eichstätt bietet mit den Aktivsenioren am 29. Oktober 2009 von 10.00 – 14.00 Uhr einen Sprechtag für beratungssuchende Existenzgründer, kleinere und mittelständische Unternehmen aus Handel und Industrie sowie für Dienstleister und Freiberufler an.

Die Aktivsenioren sind Damen und Herren, die nach ihrem Berufsleben weiterhin aktiv sind und sich mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen uneigennützig als Helfer in Wirtschaft und Technik engagieren. Mehr als 200 (in Ruhestand) befindliche Experten, ehemalige Unternehmer, Selbständige oder Führungskräfte aus fast allen Bereichen der Wirtschaft, der Technik des Handwerks, der Verwaltung und der freien Berufe stehen zur Verfügung. Die Aktivsenioren bieten den Ratsuchenden durch ihre Kompetenz und Fachwissen praktische Unterstützung insbesondere in den Bereichen Existenzgründungen, Existenzhaltung, Unternehmensnachfolge und Umweltschutz an. Sie suchen nach Problemlösungen, geben Unterstützung bei Erstellung eines Geschäftskonzeptes, Planung und Finanzierungsfragen. Ferner sind praktische Unterstützungen bei Problemen in den Bereichen Marketing, Strategie und Organisation für Vertrieb und Produktion möglich.

Die Beratung wird von Herrn Rupert Bittl wahrgenommen. Terminanmeldungen werden über die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Eichstätt (Georg Stark, 08421/70-259) angenommen und koordiniert.

Feuerwehr-Ehrenzeichens „Steckkreuz“ für die Kreisbrandinspektoren Wolfgang Forster und Günther Gallus

Für hervorragende Verdienste um das Feuerlöschwesen wurde am 25.09.2009 in St. Bartholomä am Königssee den Kreisbrandinspektoren Wolfgang Forster und Günther Gallus durch Herrn Regierungspräsident Hillenbrand das Feuerwehr-Ehrenzeichen „Steckkreuz“, die höchste staatliche Auszeichnung für besonderen Einsatz um das Feuerlöschwesen, verliehen.

Mehr Infos:

Der Kreisbrandinspektor Wolfgang Forster hat in den Jahren als Kreisbrandmeister und als Kreisbrandinspektor bisher neben seiner sehr hervorragenden Arbeit ca. 750 Leistungsprüfungen in allen Bereichen abgenommen und ausgebildet.

Des Weiteren ist er seit 1991 als Schiedsrichter im Landkreis Eichstätt (ca. 600 Abnahmen) tätig und seit 1994 für die Maschinistenausbildung auf Landkreisebene verantwortlich.

Herauszuheben sind auch die ständigen Einsätze auf der BAB A9, für die er seit 1997 als Führungskraft zuständig ist.

Bei Kreisbrandinspektor Gallus sind neben seiner herausragenden Arbeit, ca. 400 Leistungsprüfungen, die Tätigkeit als EDV-Fachberater für die Feuerwehren und die Truppmann/Truppführerausbildung auf Landkreisebene, Mitaufbau des Fachbereichs 11 Frauenarbeit beim KfV Eichstätt, seit 2008 Mitarbeiter im Arbeitskreis Alkohol und Drogen, Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft "Mut zum Nein" hervorzuheben. Außerdem ist er ständiger Vertreter des Kreisbrandrates.

Beide haben durch Ihr Engagement und Ihre Umsicht zur Abwehr von Gefahren als Einsatzleiter bei Feuerwehreinsätzen und auch als örtliche Einsatzleiter bei Schadensfällen unterhalb der Katastrophenschwelle bzw. bei einem Katastrophenfall zu deren Bewältigung maßgeblich beigetragen, sowie hervorragendes geleistet.



Kreisbrandinspektor Siegfried Gallus, Regierungspräsident Christoph Hillenbrand, Kreisbrandinspektor Wolfgang Forster (v.l.n.r):
Foto: Heiß

10 Jahre Mobiler Fachdienst im Landkreis Eichstätt

Oft ist der Kindergarten nach der Phase der Betreuung in der Familie für die meisten Kinder die erste Betreuungsform in einer Institution. „Frühe Entwicklungsauffälligkeiten treten oft erstmals im Kindergartenalltag in Erscheinung. Der Kindergarten ist also besonders geeignet, den betreffenden Kindern die erforderlichen Hilfen zu erschließen“, sagt Alexandra Schmidt vom Landratsamt Eichstätt. Die engagierte Erzieherin und Sozialpädagogin gehört zu den „Frauen der ersten Stunde“, die vor zehn Jahren den Mobilen Fachdienst im Landkreis Eichstätt ins Leben gerufen haben. Diese Facheinrichtung im Landkreis ist für die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen gedacht und bietet fachspezifische Hilfe für Kinder, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt oder gefährdet sind. Zugleich werden Eltern Information und Beratung zur Verfügung gestellt, für die pädagogischen Fachkräfte in den Kindergärten gibt es flexible Beratung und Unterstützung für den speziellen Bedarf der Kinder.



Freuen sich über das Jubiläum des Mobilen Fachdienstes: (v.li.) Kirsten Weber, Alexandra Schmidt und Sigrun Workneh. Foto: Preis

Der mit drei Halbtagsstellen (davon zwei Sozialpädagoginnen und eine Pädagogin) besetzte Mobile Fachdienst unterstützt und berät die Erzieherinnen und Erzieher vor Ort in den Einrichtungen und kann in den zehn Jahren seines Bestehens zahlreiche Erfolge vorweisen: „Vielen Kindern konnten wir frühzeitig zur Seite stehen und sie in ihrer Entwicklung positiv begleiten“, resümiert die in der Dienststelle Ingolstadt des Landratsamtes Eichstätt ansässige Sozialpädagogin, die gemeinsam mit der Kleinkind-Pädagogin Kirsten Weber und der Sozialpädagogin Sigrun Workneh den Kindertageseinrichtungen im Landkreis Eichstätt zur Verfügung steht.

Der Fachdienst kann von den Erzieherinnen mit Einverständnis der Eltern auftragsbezogen angefordert werden, wenn Unsicherheiten in Bezug auf das Verhalten oder die Entwicklung eines Kindes vorhanden sind. Durch gezielte Beobachtungen werden die Stärken und Schwächen des Kindes erfasst. „Unser Hauptanliegen ist es, dass das Kind rechtzeitig die Förderung für seine Entwicklung bekommt, die es dazu benötigt“, betont Alexandra Schmidt, die zugleich Facheamleiterin des Mobilen Fachdienstes ist.

Die Tätigkeit des Fachdienstes fügt sich möglichst harmonisch in den Gruppenalltag des Kindergartens ein, damit das Kind keine Außenseiterposition einnimmt. Eine adäquate Förderung des Kindes soll möglichst in seinem gewohnten Lebensumfeld geführt werden. Hierbei ist die Vernetzung zu anderen Diensten und Einrichtungen sehr hilfreich.

Die Eltern sind in die Kooperation von Erziehern und Mobilem Fachdienst eingebunden. Im Dialog werden Fördermöglichkeiten aufgezeigt und weitere Vorgehensweisen besprochen. „Unser Augenmerk richten wir weiterhin darauf, einer Intensivierung und Verfestigung von Entwicklungsverzögerungen entgegenzuwirken. Je eher wir also mit Angeboten ansetzen, desto besser ist es für das jeweilige Kind“, erläutert Alexandra Schmidt. Bei einer Förderung im Kindergarten in Form von Einzel- und Kleingruppenarbeit kann der Fachdienst beratend und stützend mitwirken.

Die Kosten für die Tätigkeit der Fachkräfte trägt der Landkreis Eichstätt, Zuschüsse gibt es vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Somit ist die Nutzung für die Kindertagesstätten kostenfrei. Organisatorisch angegliedert ist der Mobile Fachdienst dem Amt für Familie und Jugend Eichstätt. Wer sich näher über das Angebot des Mobilen Fachdienstes informieren möchte, kann sich an das pädagogische Personal in der Kindertageseinrichtung wenden oder unter „www.landkreis-eichstaett.de“ nachlesen.

Gelungene Gruselstunde im Jura Bauernhofmuseum Hofstetten

Die „Gruselstunde für Kinder“ im Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten ist zwar bereits gute Tradition im Jahreslauf des Museums, allerdings waren es heuer so viele Kinder wie schon lange nicht mehr, die den gruseligen Erzählungen des Duos Herbert F. Meyer und Susi Tratz lauschten. Die Eichstätterin Marianne Grund, die diesen Termin im Oktober federführend mit organisiert, zeigte sich positiv überrascht und sehr erfreut über den Andrang – die gute Stube mit dem wohligh-warmen Kachelofen konnte die jugendlichen Besucher kaum alle aufnehmen. Der nur von zwei Kerzen beleuchtete Raum eignete sich wieder prächtig als Kulisse für die unterschiedlichste Erzählungen, allesamt mit großem „Spannungsfaktor“.

Und die erwartungsfrohen Gesichter der Jugend wurden nicht enttäuscht: Packend, spannend und mit überraschenden Wendungen folgten die Buben und Mädchen den unheimlichen Sagen, die meist aus dem Urdonautal stammten. Ob die Sage von der Erlösung des spukenden Urgroßvaters in Möckenlohe, vom Spuk am Osttor der Stadt Eichstätt, von der missglückten Schatzsuche der vier Buben plus Begegnung mit dem Belzebub oder dem Geist im Hemd – die Erzähler verstanden es, die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Eine ganze Stunde lang lag Spannung in der Luft. Besonders Mutige konnten im Anschluss ans Erzählen noch einen Gang auf den dunklen Dachboden des Hofes wagen, der nach all den Geschichten zusätzlich schaurig-schöne Atmosphäre verströmte.

Dank der Bankkunst von Marianne Grund konnte jedes Kind zum Schluss ein eigenes „Teiggespenst“ in Keksform mit nach Hause nehmen. „Ich komm nächstes Jahr bestimmt wieder. Es war echt gruselig und spannend und ich hab jetzt gleich was zum Erzählen daheim“, zog der 9-jährige Florian das Resümee. „Uns geht es nicht darum, die Kinder zu erschrecken, bei uns kommt das Gruseln mit einem Augenzwinkern daher, und die ausgewählten Sagen und Erzählungen aus der Umgebung können als unterhaltsame Heimatkunde gesehen werden“, stellen die Veranstalter fest. Fürchten musste sich nach der Gruselstunde übrigens tatsächlich keines der Kinder, denn Herbert F. Meyer gab ihnen mit auf den Weg: „Es gibt viele Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir uns nicht erklären können. Aber deswegen braucht man keine Angst zu haben!“

Workshops zum seniorenpolitischen Gesamtkonzept

„Was läuft gut?“, „Wo gibt es Bedarfe?“ und „welche Maßnahmen sind zur Sicherstellung einer guten Lebens- und Versorgungssituation der älteren Menschen im Landkreis notwendig und geeignet?“. Mit diesen Fragen beschäftigten sich mehr als 140 Expertinnen und Experten und örtliche Akteure der Altenarbeit in den Gemeinden bei den zwei Workshops zum Thema „Älter werden im Landkreis – Zur Zukunft der Seniorenarbeit“, die Landrat Anton Knapp im Landratsamt Eichstätt begrüßen konnte. Der Landkreis Eichstätt hatte zu diesen Workshops eingeladen um die Erarbeitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes weiter voran zu bringen. In insgesamt elf moderierten Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmer, unter denen neben Bürgermeistern, Vertretern von Wohlfahrtsverbänden, Einrichtungen der Altenpflege und Seniorenvertretern der Gemeinden auch viele Senioren waren, verschiedene Handlungsfelder. Darunter waren Themen wie die notwendige Unterstützung pflegender Angehöriger, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements oder die Frage wie die trägerübergreifende Zusammenarbeit im Seniorenbereich gesteuert, koordiniert und vernetzt werden kann. Für viele kommunale Vertreter unter den Teilnehmern war das Thema „integrierte Orts- und Entwicklungsplanung unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Senioren“ von Interesse. Angeregt wurde hier eine generationsübergreifende Bauleitplanung in den Kommunen.



Auf knapp 20 Metern Stellwänden wurden die Ergebnisse der zwei Workshops zum Seniorenpolitischen Gesamtkonzept im Landkreis gesammelt und von den Sprechern der elf Arbeitsgruppen dem Plenum im Spiegelsaal des Landratsamtes vorgestellt.

Mehr Infos:

Bezüglich der Zusammensetzung der Teilnehmer an den Workshops brachte es eine Teilnehmerin auf den Punkt: „Ich finde es gut, dass hier alle Gruppen mitarbeiten, die in der Seniorenpolitik wichtig sind, auch die betroffene ältere Generation selbst. Es ist positiv, dass nicht nur über die Senioren, sondern auch mit ihnen gesprochen wird.“

Entsprechend vielfältig waren auch die Ergebnisse, der einzelnen Arbeitsgruppen, die am Ende der beiden Tage, dem gesamten Plenum vorgestellt wurden. Am Schluss der Veranstaltungen hatten die Teilnehmer noch die Möglichkeit die erarbeiteten möglichen Maßnahmen durch die Vergabe von

Punkten zu gewichten. So scheinen nach Meinung der Workshopteilnehmer zum Beispiel der Ausbau der Palliativversorgung, die Sicherstellung einer auch in der Zukunft flächendeckenden hausärztliche Versorgung, die Stärkung und bessere Anerkennung des Ehrenamtes oder die Einrichtung von Seniorenbeauftragten in den Gemeinden, am vorrangigsten bei der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes zu sein.

Erfreut zeigten sich Sachgebietsleiter Siegfried Fries und Abteilungsleiterin Diana Gehrhardt, dass die Einrichtung einer Seniorenstelle im Landratsamt auch von den Teilnehmern als sehr wichtig erachtet wurde. Die beiden Verantwortlichen im Landratsamt für die Erarbeitung des Seniorenpolitischen Konzeptes sind bereits auf der Suche nach einer geeigneten Kraft, die künftig als Ansprechpartner in Seniorenfragen im Landratsamt zur Verfügung stehen und die Umsetzung des Konzeptes in Zusammenarbeit mit den Gemeinden verantwortlich leiten soll.

Nach den Workshops und den bereits abgeschlossenen Befragungen der Kommunen, der älteren Bürger und der Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis sind nach Aussage von Fries genügend Daten gesammelt. Nun ist es Aufgabe des beauftragten Instituts, der Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern, den Entwurf eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis Eichstätt zu erstellen. Nach abschließender Diskussion im Begleitgremium wird das Konzept den Kreisgremien vorgestellt und voraussichtlich Anfang nächsten Jahres vom Kreistag beschlossen.



In insgesamt elf moderierten Arbeitsgruppen diskutierten Experten in der Seniorenarbeit, Vertreter der Landkreismunicipalitäten und Senioren darüber, wie es mit der Seniorenpolitik im Landkreis Eichstätt weitergehen soll.

Erfolgreiche Katastrophenschutzübung mit Feuerweherschule Geretsried

Die Staatliche Feuerweherschule Geretsried führte vom 12.10. bis 14.10.2009 im Rahmen einer Fortbildung der Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes Eichstätt eine Übung zusammen mit den Führungskräften der Feuerwehr, der Polizei, den Hilfsorganisationen, dem THW und der Kreisverbindungskommando der Bundeswehr durch.

Nach der theoretischen Einweisung folgte am Dienstag den 13.10.2009 der inhaltlich nicht bekannte praktische Teil einer Katastrophenschutzübung.

Ausgangslage war ein bereits lang anhaltendes Unwetterszenario mit einer Vielzahl gemeldeter Unfälle, Gebäudeschäden, dem Großbrand eines Viehstalles mit 200 Tieren und einer Massenkarambolage auf der BAB A9 Kindinger Berg. Im Rahmen der Übung wurde deshalb vorsorglich - wie in solchen Fällen bei mehreren aufeinanderfolgenden Ereignissen üblich – unter der Leitung der Abteilungsleiterin für öffentliche Sicherheit und Ordnung Katharina Kellnberger und dem Sachgebietsleiter Franz Heiß die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) und die Kreiseinsatzzentrale (KEZ) besetzt.



Die Örtliche Einsatzleitung in Aktion im Rahmen der Katastrophenschutzübung: Kreisbrandinspektor Bernhard Sammiller, Kreisbrandrat Alois Strobl und Kreisbrandinspektor Günther Gallus (im Vordergrund von links)

Mehr Infos:

Wie in einem Echteinsatz wurden Kräfte und Material angefordert, Einheiten mobilisiert und Lagemeldungen an benachbarte und übergeordnete Behörden und die Presse mit dem Vermerk das es sich um eine Übung handelt ausgegeben. Immer wieder mussten sich die Übungsteilnehmer unter hohem Stress auf neue Situationen einstellen.

Vor dem Hintergrund des fast undenkbar erscheinenden Schadensereignisse ging es darum, Schwachstellen ausfindig zu machen und die Teilnehmer an ihre Leistungsgrenzen heranzuführen, um auf einen eventuellen Ernstfall vorzubereiten.

Neben der Massenkarambolage auf der BAB 9, die eine Sperre der Autobahn zwischen den Anschlussstellen Greding und Lenting erforderlich machte, entwickelte sich ein weiterer Unfall: die Einsatzkräfte bemühten sich um einen ICE-Zug, der auf der Strecke Nürnberg – München nach einer Notbremsung bei Stammham stehen geblieben ist.

Zu dieser Zeit waren bereits ca. 410 fiktive Kräfte von Polizei, Feuerwehr, THW und BRK an den Schadensorten im Einsatz.

Aufgrund der Vielzahl der Einsätze und des erforderliche Koordinierungsbedarfs hat Landrat Anton Knapp im Laufe des Vormittags den K-Fall erklärt und den Kreisbrandrat Alois Strobl als örtlicher Einsatzleiter (ÖEL) bestellt.

Als weiteres Übungsszenarium geriet dann am frühen Nachmittag auch noch durch Blitzschlag ein Rohöltank auf dem Gelände einer Raffinerie in Brand. Die Warnung der Bevölkerung erfolgte dementsprechend und die erforderlichen Maßnahmen wurden wieder neu koordiniert.

Kurz vor der Einberufung einer Pressekonferenz wurde am Nachmittag durch die Übungsleitung nach erfolgreichem Schulen der Teilnehmer das Ende der Übung verkündet.

Die Vertreter der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried stellten den Teilnehmern der Standortschulung abschließend ein sehr gutes Zeugnis aus. Der Übungsverlauf hat gezeigt, dass eine hundertprozentige Vorbereitung auf solche Schadensereignisse nicht möglich ist, der Landkreis dennoch sehr gut vorbereitet sei. Landrat Anton Knapp bedankte sich bei allen Beteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit.



Die Führungskräfte der Katastrophenschutzorganisationen mit Landrat Anton Knapp (2. v. l), Kreisbrandrat Alois Strobl (2.v.r) und den verantwortlichen der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried (vorne rechts).

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team